

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Martin HEIDEGGER

Nationalsozialismus

QUELLEN und AUFSATZSAMMLUNG

09-1/2 *Heidegger und der Nationalsozialismus* / hrsg. von Alfred Denker und Holger Zaborowski. - Freiburg im Breisgau ; München : Alber. - 25 cm. - (Heidegger-Jahrbuch ; ...)

[9961]

1. Dokumente. - Orig.-Ausg. - 2009. - 362 S. - (... ; 4). - ISBN 978-3-495-45704-7 : EUR 48.00, EUR 38.00 (Reihenpr.)

2. Interpretationen. - Orig.-Ausg. 2009. - 476 S. - (... ; 5). - ISBN 978-3-495-45705-4 : EUR 48.00, EUR 38.00 (Reihenpr.)

Die Frage nach dem Verhältnis von Martin Heidegger zum Nationalsozialismus, obwohl vielfach diskutiert und in wissenschaftlicher und feuilletonistischer Hinsicht immer wieder bearbeitet,¹ hat noch nicht an Virulenz verloren. Immer wieder erscheinen neue Publikationen zum Thema. Das kann auch nicht verwundern, weil erst jüngst das Verhältnis des Philosophen Heidegger zum Nationalsozialismus von einem mehrere hundert Seiten umfassenden Pamphlet des französischen Philosophieprofessors Emmanuel Fayes in radikaler Weise zum Gegenstand der Auseinandersetzung gemacht wurde. Fayes z.T. historisch ungenaue Studie postuliert die bisher radikalste Identifikation der Philosophie Heideggers mit dem Nationalsozialismus an sich. Heidegger habe sich nichts geringeres zum Ziel gesetzt als die "Einführung des Nationalsozialismus in die Philosophie", was angesichts des antiphilosophischen Charakters des Nationalsozialismus bedeutet, daß Heideggers Werk nicht mehr als Philosophie im eigentlichen Sinne verstanden werden könne, sondern nur als Verrat an der Philosophie.² Fayes her-

¹ Schon Ende der 80er Jahre etwa aus Anlaß des Buches von Victor Farías, der indes selbst in einer Kette von früheren Schriften stand, die sich kritisch mit Heideggers Parteinahme für den Nationalsozialismus beschäftigten. Siehe *Heidegger und der Nationalsozialismus* / Victor Farías. Aus dem Span. und Franz. übers. von Klaus Laermann. Mit einem Vorw. von Jürgen Habermas. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 1989. - 439 S. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Heidegger et le nazisme <dt.>. - ISBN 3-10-020402-6. - Wichtig war auch das Buch *Martin Heidegger* : unterwegs zu seiner Biographie / Hugo Ott. - Frankfurt ; New York : Campus-Verlag, 1988. - Vgl. auch *On Heidegger's nazism and philosophy* / Tom Rockmore. - Berkeley, Calif. : University of California Press, 1997.

² *Heidegger* : die Einführung des Nationalsozialismus in die Philosophie ; im Umkreis der unveröffentlichten Seminare zwischen 1933 und 1935 / Emmanuel Faye.

merneutische Fahrlässigkeit, gepaart mit seiner heftigen moralischen Empörung, erwies sich jedoch nicht nur deswegen als problematisch, weil er sich auf unveröffentlichte Seminar bezog, die nur in Mitschriften überliefert sind, also nicht von Heidegger selbst verfaßt wurden (vgl. II, S. 283).³ Heidegger steht in dieser Debatte als Person und als Denker auf dem Prüfstand, weshalb sowohl alle relevanten Aspekte seines Lebens wie seines Denkens von grundsätzlichem Interesse sind.

Daher ist die Herausgabe gleich zweier zusammengehöriger Bände des **Heidegger-Jahrbuchs**, die sich diesem Komplex widmen, sehr erfreulich.⁴ Vor allem in der Kombination von Dokumenten- und Interpretationsband ermöglichen sie dem Leser, sich zunächst ein möglichst unverstelltes Bild der historischen Quellen zu machen, bevor er sich dann eingehender mit unterschiedlichen Interpretationsansätzen und hermeneutischen Problemen auseinandersetzen kann. Grundlegend für den hermeneutisch sensiblen Ansatz der beiden Bände sind die Beiträge des Mitherausgebers Holger Zaborowski, der in seinen drei Aufsätzen folgendes bietet: 1. „*Das Geniale ist zwielichtig.*“ *Hermeneutische Überlegungen zum Verhältnis Heidegger-Nationalsozialismus* (S. 13 - 31), 2. den Versuch einer Antwort auf die Frage "War Heidegger Antisemit?" (S. 242 - 267) und 3. einen Überblick über die Kritik Heideggers in der *Heidegger-Rezeption in Deutschland zwischen 1933 und 1945* (S. 316 - 346). Zaborowski versucht hier, gegen die hermeneutische Unzulänglichkeit Fayes und die spekulative Position Bernhard Taurecks eine Möglichkeit zu eröffnen, Heidegger gerecht zu werden, ohne deshalb kritische Anfragen zu ignorieren oder problematische Elemente von

Aus dem Französischen von Tim Trzaskalik. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2009. - 557 S. ; 23 cm. - (Traversen ; 5). - Einheitssacht.: Heidegger <dt.>. - ISBN 978-3-88221-025-5 : EUR 39.90 [#0383]. - Rez. in **IFB**:

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz276118340rez.htm> - Vgl. auch **Politische Unschuld?** : in Sachen Martin Heidegger / Bernhard H. F. Taureck, Hrsg. - München ; Paderborn : Fink, 2008. - 208 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7705-4537-7 : EUR 24.90 [#0049]. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz26493430Xrez.htm> - Faye wiederholt seine These aus dem Buch sowie dem Aufsatz im Taureck-Band auch in dem Sammelband **Philosophie im Nationalsozialismus** / Hans Jörg Sandkühler (Hg.). [... in Verbindung mit der Deutschen Unesco-Kommission]. - Hamburg : Meiner, 2009. - 344 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7873-1937-4 : EUR 24.90 [#0706]. - Hier S. 133 - 156. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz308843711rez.htm>

³ Selbstverständlich können und sollen auch Vorlesungs- und Seminarprotokolle als Quellen herangezogen werden; ein schönes Beispiel für eine solche aufschlußreiche Mitschrift ist etwa **Übungen für Anfänger** : Schillers Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen ; Wintersemester 1936/37 / Martin Heidegger. Seminar-Mitschr. von Wilhelm Hallwachs. Hrsg. von Ulrich von Bülow. Mit einem Essay von Odo Marquard. - Marbach am Neckar : Deutsche Schillergesellschaft, 2005. - 206 S. : Ill., graph. Darst. ; 18 cm. - (Marbacher Bibliothek ; 8). - ISBN 3-937384-14-6 : EUR 18.00.

⁴ Im Vorwort zum Interpretations-Band (S. 9) wird der beiden im Vorjahr verstorbenen Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates gedacht, Manfred Riedel und Franco Volpi, zweier unabhängiger Geister, deren Tod auf jeden Fall einen großen Verlust darstellt

Heideggers Denken zu leugnen. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Bilanz, die Zaborowski aus der Analyse der Rezeption Heideggers in der NS-Zeit in Deutschland zieht. Anders als zu erwarten gewesen wäre, stimmte Fayes radikale These von der Identität von Heideggers Philosophie mit dem Nationalsozialismus, wurde Heideggers Denken sehr kritisch betrachtet. Heideggers Philosophie im Ganzen erschien, so resümiert Zaborowski, "als zutiefst fragwürdig, als falsch und als gefährlich" (S. 341).

Der erste Band - Band 4 des **Heidegger-Jahrbuches** - versammelt in einem ersten Teil sämtliche bekannten Dienstschriften Heideggers aus der Zeit seines Rektorats - weitere wurden bisher nicht gefunden (S. 9). Um der Unterstellung begegnen zu können, es würden Dokumente der Öffentlichkeit vorenthalten, sind auch eher unergiebigere Dokumente abgedruckt worden. Kommentare erläutern nur das Notwendigste, und zwar deswegen, weil der vorrangige Zweck des Bandes die Dokumentation ist, nicht die der weiteren Forschung vorbehaltene Deutung des Materials. Weiterführende Literatur wurde gelegentlich angegeben, auch Hintergrundinformationen zu bestimmten Personen, so vorhanden, wurden aufgenommen. Ein wichtiges Dokument, das in der Diskussion um Fayes prononcierte Thesen eine große Rolle spielt, ist die Übung Heideggers *Über Wesen und Begriff von Natur, Geschichte und Staat* aus dem Wintersemester 1933/34. Diese Übung wird hier zugänglich gemacht durch das Protokoll, das von verschiedenen Studenten verfaßt wurde und im Heidegger-Nachlaß in Marbach liegt (S. 53 - 88). Ein weiterer Teil der Dokumente (III.) besteht in der Edition des Briefwechsels zwischen Heidegger und dem bedeutenden Romanisten Hugo Friedrich. Er wurde von Frank-Rutger Hausmann ediert und umfassend annotiert. Sicher finden sich hier keine spektakulären Funde, doch rundet sich durch jede Publikation von Korrespondenzen dieser Art das Bild auch des Professors Heidegger; auch was die Lehrtätigkeit und Fragen der Emeritierung nach dem Krieg betrifft. Einzelne Briefe von und an Fritz Heidegger, Bruder des Philosophen,⁵ sind hier ebenfalls aufgenommen worden.

Der nächste größere Teil des Bandes wird von *Dokumenten zur öffentlichen Auseinandersetzung um Leben und Werk Heideggers von 1933 - 1938* (IV) ausgefüllt, worunter Rezensionen der berühmt-berüchtigten Rektoratsrede von Richard Harder, Heinz Ricke, Hermann Herrigel, Erich Rothacker und Karl Ballmer sind, aber auch andere kritische und verteidigende Artikel. Zu den ersteren gehört ein Beitrag Ernst Kriecks über *Germanischer Mythos und Heideggersche Philosophie* von 1934, der eine schroff ablehnende Stellung einnimmt, weil es sich bei der letzteren nicht um eine germanische Philosophie handelt. Andere Stellungnahmen, die hier abgedruckt sind, stammen von Benedetto Croce oder Emil Staiger,⁶ von Hans Barth und Willi

⁵ Vgl. **Martin und Fritz Heidegger** : Philosophie und Fastnacht / Hans Dieter Zimmermann. - [2. Aufl.]. - München : Beck, 2005. - 172 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-406-52881-3 : EUR 17.90 [8649]. - Rez.: **IFB 05-2-317**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz115697284rez.htm>

⁶ Zu Staiger siehe neuerdings auch den instruktiven Band **Bewundert viel und viel gescholten** : der Germanist Emil Staiger (1908 - 1987) ; Vorträge des internationalen Forschungskolloquiums und der Ausstellung zu Staigers 100. Geburtstag

Fr. Könitzer. Ein kleinerer Abschnitt (V.) präsentiert *Dokumente zur Entnazifizierung und Emeritierung Martin Heideggers*, wozu sich auch im Briefwechsel mit Hugo Friedrich einschlägige Informationen finden. Teil VI enthält *Weitere relevante Dokumente und Briefe* der unterschiedlichsten Art - von Tagebucheinträgen, Briefen und Aktennotizen bis zu Heideggers Leistung des Dienstes 1934 und zur Genehmigung der Lehrbefreiung für Heidegger 1943. Im Faksimile werden der *Fragebogen zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933* mit Heideggers handschriftlichen Eintragungen sowie Heideggers Karteikarte aus der Zentralkartei der NSDAP abgedruckt (I, S. 240 - 243; 245). Abgerundet werden diese Dokumente noch durch Dokumente zu Heideggers Frau Elfriede,⁷ die allgemein als die überzeugtere Nationalsozialistin gilt und schon Jahre vor ihrem Mann deutliches politisches Interesse zeigt. Die Dokumente werden im Band II durch einen informativen Beitrag Alfred Denkers ergänzt, der zur Profilierung der Gattin des Philosophen wichtig ist. Schließlich wird auch der lange, nicht abgeschickte Brief Erik Wolfs an Karl Barth abgedruckt, der für das Verhältnis von Wolf und Heidegger wichtig ist. Der Jurist Wolf selbst gehört ebenfalls zu den umstrittenen Autoren, die in der Argumentation Fayers eine wichtige Rolle spielen; daher ist auch dieser Text aufschlußreich und lesenswert.

An manchen Stellen müssen die editorischen Annotationen notwendig lückenhaft sein - so wird S. 207 in einer Anmerkung zu dem Text von Bruno Altmann, eines Sozialdemokraten, behauptet, es könnte sich bei der im Text erwähnten Seminarübung vom Sommer 1937 über Hobbes' *Leviathan* um ein Privatseminar gehandelt haben - denn über ein solches Seminar ist sonst nichts bekannt (vgl. auch Bd. II, S. 342 - 343, wo Zaborowski auch bemerkt, die Aussagen des Artikel von Altmann seien "mit einer gewissen Vorsicht zu lesen"). Ob es diese Übung also überhaupt gegeben hat, ist unklar - doch wäre es sicherlich höchst wichtig, über eine solche sonst nicht belegte politisch-philosophische Hobbes-Rezeption bei Heidegger mehr herauszubekommen. Es mutet seltsam an, daß dazu sonst keine Überlieferung vorhanden zu sein scheint.

Der erste Band enthält eine von Holger Zaborowski erstellte *Zeittafel* zu Heideggers Leben, die der Orientierung dient (S. 348 - 357). Ein *Personenregister*, das allerdings nicht ganz vollständig ist, findet sich in beiden Bänden. Der zweite Band bietet auch englische und deutsche Zusammenfassungen der Aufsätze, die meist in deutscher Sprache abgedruckt werden (z.T. handelt es sich um Übersetzungen), einzelne aber auch in englischer Sprache.

vom 5. bis 9. Februar 2008 in Zürich / hrsg. von Joachim Rickes. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2009. - 207 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8260-4122-8 : EUR 36.00 [#0771]. - Rez. in *IFB*: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz307536726rez.htm>

⁷ Vgl. *"Mein liebes Seelchen!"* : Briefe Martin Heideggers an seine Frau Elfriede 1915 - 1970 / hrsg., ausgew. und kommentiert von Gertrud Heidegger. - München : Deutsche Verlags-Anstalt, 2005. - 414 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 3-421-05849-0 : EUR 29.90 [8539]. - Rez.: *IFB 05-2-316*

http://naxos.bsz-bw.de/rekla/show.php?mode=source&eid=IFB_05-2_316

Der zweite Band widmet den meisten Platz den im Titel angesprochenen Interpretationen, die von einschlägig kenntnisreichen Autoren geliefert werden; hier sei nur summarisch festgehalten, daß die gründliche Lektüre dieser Aufsätze unbedingt empfohlen werden kann. Zu den Themen gehören Heideggers Vorstellungen von der Universität, seine Tätigkeit als Gleichschaltungsrektor, politische Interventionen in den Vorlesungen der Jahre 1933 - 1936, Heideggers heimlicher Widerstand, die *Beiträge zur Philosophie*, die Bedeutung Jüngers für Heideggers Stellung zum Nationalsozialismus, Heideggers Verhältnis zum Faschismus etc.

Durch die Ernsthaftigkeit, mit der hier durchgängig um das Verhältnis Heideggers zum Nationalsozialismus gerungen wird, präsentiert der Band einen musterhaften Fortgeschrittenenkurs in historischer Hermeneutik. Exemplarisch ist hier etwa der Beitrag Frans von Peperstratens, der auf die Frage zu antworten sucht, wo das Denken zur Ideologie wird und in lesenswerter Weise notwendige Differenzierungen anbringt, ohne Heidegger etwas zu schenken. Er geht ausführlich und kritisch auf Faye ein, was dieses Buch auch verdiene, da es nun einmal diskutiert werde. Auch sei nicht zu vergessen, daß Faye "im Hinblick auf Heidegger, neben viel barem und außerdem vorwerfbar Unsinn, hier und da ein stichhaltiges Argument ins Feld führt" (S. II, S. 284). Daß Heidegger aber, wie Faye spekuliert, "als Ghostwriter für Hitler fungiert habe", hält van Peperstraten für eine seiner "wildesten Mutmaßungen" (S. 285).

Den *Interpretationen* des zweiten Bandes, die sich aus wissenschaftlicher Sicht mit dem Verhältnis Heideggers zum Nationalsozialismus befassen, sind in einer weiteren Rubrik noch *Essays* beigegeben, die von persönlicher Perspektive geprägt sind oder stärker Thesen formulieren als es im engeren Sinne interpretierende Texte zu tun pflegen. So finden sich hier Bemerkungen zur Rektoratsrede aus der Sicht von Heideggers Sohn Hermann oder der Bericht des Heidegger-Schülers Walter Biemel, von dem auch eine frühe Biographie in der Reihe der Rowohlt-Monographien stammt, über Seminare der Jahre 1942 - 1944, die dieser in Freiburg besuchte, wohin er von Rumänien aus zum Studium gefahren war. Biemel schildert anschaulich die Atmosphäre des Seminars und berichtet auch von den nazikritischen Äußerungen, die er im Kreis des Heideggerschen Oberseminars mit einigem Erstaunen registrierte. Biemel berichtet auch, daß Heidegger skeptisch reagiert, wenn man ihn bei einer Deutung zitierte: "Was ich gesagt habe, das weiß ich. Was sagen Sie dazu?" (S. 370) Otto Pöggeler versucht einen skizzenhaften Blick auf das Verhältnis von Ethik und Politik bei Heidegger, der in die Feststellung mündet, "dass die Schüler und Enkelschüler Heideggers von Gadamer bis Volkmann-Schluck und von Landgrebe bis Joachim Ritter Heideggers politische Verirrung als Anlass zu einer Rehabilitierung der praktischen Philosophie nahmen" (S. 381). Christoph von Wolzogen unternimmt es, Heideggers Rektoratsrede mit einem anderen Text in Beziehung zu setzen, der in der bisherigen Heidegger-Literatur so gut wie unbeachtet geblieben sei, nämlich die Rede **Edmund Husserl zum siebenzigsten Geburtstag**. Es wird dann dieser Text zum Ausgangspunkt genommen, das Problem des Schweigens bei Heidegger und die Bezüge auf Pla-

ton zu erhellen. Babette Babich wiederum blickt aus philosophischer Sicht und mit deutlichem aktuellen Akzent - "Was hätte Heidegger tun sollen? Was hätte er tun können? Was müssen wir tun?" (S. 415) - auf die Frage, was "Heideggers Widerstand" im Zusammenhang mit der Nietzsche-Interpretation der dreißiger Jahre ausmachte.

Der letzte Teil bringt noch zwei Forschungsberichte, die sich mit zwei Randfragen der Heidegger-Rezeption beschäftigen: Michael Roubach geht auf die Heidegger-Rezeption in Israel ein, die in ihrem Verlauf skizziert wird und zu der tentativen Einschätzung führt, daß der Höhepunkt des wissenschaftlichen Interesses an Heidegger bereits überschritten sein dürfte (S. 432). Der Beitrag von Thomas Meyer, *Bemerkungen zur ungeschriebenen Geschichte der jüdischen Heidegger-Rezeption*, bietet im Grunde nur eine gekürzte, aber sonst weitgehend textidentische Fassung des gleichnamigen Kapitels in seiner Habilitationsschrift; die Aufnahme in den vorliegenden Sammelband erscheint aber sinnvoll, da die Heidegger-Forschung die interessanten Bemerkungen sonst wohl nicht zur Kenntnis nehmen würde.⁸

Für philosophische und historische bzw. zeitgeschichtliche Bibliotheken sollten die Bände des **Heidegger-Jahrbuches** angeschafft werden. Insbesondere der Dokumenten-Band stellt ein unverzichtbares Hilfsmittel der Heidegger-Forschung dar, den man zweifellos noch häufig benutzen wird; die Interpretationen bieten sowohl dem an den historischen Fragen wie dem an den genuin philosophischen Fragen zum Komplex "Heidegger und der Nationalsozialismus" reichlich Stoff zum Nachdenken.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

⁸ **Zwischen Philosophie und Gesetz** : jüdische Philosophie und Theologie von 1933 bis 1938 / von Thomas Meyer. - Leiden [u.a.] : Brill, 2009. - XIII, 334 S. ; 25 cm. - (The journal of Jewish thought and philosophy : Supplements ; 7). - ISBN 978-90-04-16761-2 : EUR 130.00 [#0437]. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz303340398rez.htm>